



Busecker Geschichtsbrief

1/2007



Informationsschreiben des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e. V.

Ein Busecker Maler bei "Sissis" Vater

Liebe Leser

der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf der Vorstellung eines Mitgliedes der Familie v. Buseck. Die Mitglieder der Ganerbenfamilien des Buseckertales findet man weitgestreut und in den verschiedensten Ämtern und Tätigkeiten. Beim Erarbeiten des Bamberger Zweiges der Familie, stieß ich auf Carl Theodor v. Buseck, einen fränkischen Maler. Ihn und seinen Wohnsitz Burgellern möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe zusammen mit unserer neuen Vereinsvorsitzenden Dr. Heike Bräuning vorstellen.

Mit freundlichem Gruß
Elke Noppes

Carl Theodor Philipp Kilian von Buseck (* 8. Juli 1803 in Bamberg; † 28. März 1860 in Bamberg) ist bekannt wegen seiner Aquarellmalereien und Lithographien.

In seinem Werk findet man nicht nur zahlreiche Ansichten seiner Heimatstadt Bamberg, sondern auch Bilder die auf seinen verschiedenen Reisen durch Europa und den Orient entstanden sind.

Diese Reisen unternahm Carl Theodor und sein Bruder Friedrich Carl u. a. im Gefolge von Herzog Max in Bayern (dem Vater, der als "Sissi" bekannten österreichischen Kaiserin - wohl jedem durch ihre Lebensverfilmung mit Romy Schneider bekannt). Mit Herzog Max waren beide 1844 in Paris, wo sie vom französischen König empfangen wurden.

Die Brüder entstammten der Ehe Leopold Friedrichs v. Buseck mit Maria Carolina Leopoldine, einer geborenen v. Bodeck und Ellgut. Sie hatten einen weiteren Bruder Christoph Franz Amand. Ein Bruder des Vaters war Christoph Franz Amand v. Buseck, der letzte Fürstbischof von Bamberg. Die Familie gehört zum sog. "katholischen" oder auch "Eppelborner" Zweig der Freiherren v. Buseck.

Carl Theodor besuchte 1820 die Universität in Würzburg als "Cand. Philos.". Seine Neigung zu den Bildenden Künsten offenbarte sich schon früh. Eine Federzeichnung, die seinen Bruder Fritz darstellt, dürfte sein frühestes Werk sein. Sie stammt aus dem Jahre 1811 und lässt den Stil Carl Theodors erkennen. Eine Ausbildung zur Kunst hat er allerdings nie absolviert, er war Autodidakt. Zudem war er "K. u. K. Wirklicher Kämmerer" und gehörte dem Malteserorden an.

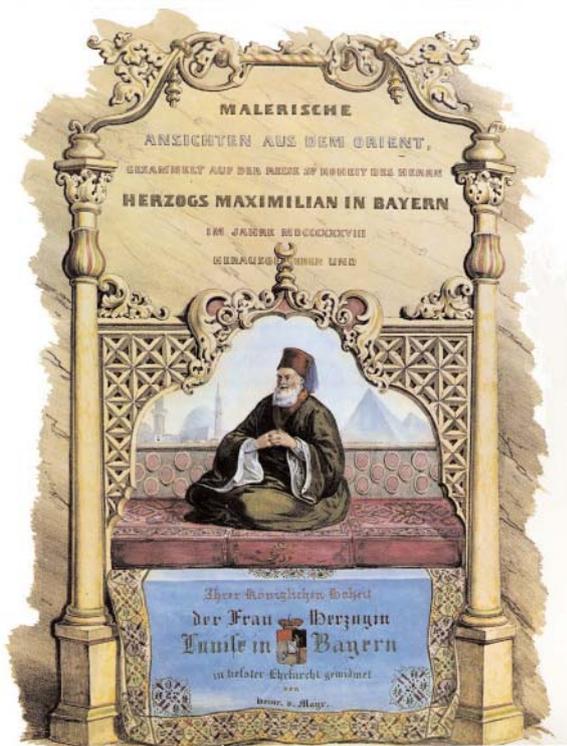
Der Vater Leopold Friedrich erwarb 1810 das Schloss in Burgellern, in dem Carl Theodor und sein Bruder Friedrich Carl längere Zeit lebten und es mit Reiseandenken füllten (siehe hierzu den Artikel zu Burgellern).

Die soziale Ader der Brüder, ausgedrückt in verschiedenen Stiftungen, wird häufiger betont. Das Tagblatt der Stadt Bamberg vom 15. Mai 1839 erwähnt die mildtätigen Gaben der Brüder an hilflose Bewohner und Schulkinder. Den Schulkindern stifteten sie die benötigten Schulbücher.

Carl Theodor erstellte eine Ansicht von Bamberg. Diese Lithographie wurde zum Vorteil der Stadtarmen verkauft und erfreut sich noch heute dem Sammlerinteresse.



Bamberg, das Rathaus und die Obere Brücke um 1830
aus: Schemmel



Wie bereits erwähnt waren die Brüder mehrfach mit Herzog Max in Bayern auf Reisen. Ihre Reisen führten sie durch Deutschland sowie nach Frankreich (1844), Italien, England, Spanien (vor 1838), Portugal (vor 1838), in die Donauländer (1842), nach Griechenland (1842) und in den Orient (1842). Bereits 1838 begleiteten sie Herzog Max auf einer achtmonatigen Reise nach Nubien (im Gebiet des heutigen Sudan), Ägypten, Palästina, Syrien und Malta. Zu dieser Reise hat Herzog Max unter dem Titel "Malerische Ansichten aus dem Orient ... im Jahre 1838" seine Reiseeindrücke veröffentlicht lassen.

Von Carl Theodor sind Zeichnungen aus Ägypten überliefert. Er zeichnete im Gebiet des ersten Kataraktes (bei Assuan), die Tempel von Derr und Kalabscha (die damals im Gebiet des heute überfluteten Nasser-Stausees standen). Es gibt Zeichnungen vom Tempel in Edfu und dem Tempel in Luxor. Der Obelisk in Heliopolis (heute ein Stadtteil von Kairo) hat er genauso gemalt wie eine Nilbarke oder ein Zeltlager vor einer ägyptischen Stadt.

Herzog Max hatte seinen Hofmaler auf der Reise dabei, so dass es noch weitere Bilder dieser Reise gibt, die nicht von Carl Theodor stammen.

Von dieser Reise brachten sich die Brüder und Herzog Max ganz besondere Reisesouvenire mit. Bei einem Besuch auf dem Sklavenmarkt in Kairo kauften sie sich mehrere "Schwarze". Herzog Max brachte vier, Carl Theodor und sein Bruder einen "Schwarzen" vom Sklavenmarkt mit nach Bayern. Was Herzog Max mit seinem "Reisesouvenir" machte ist mir nicht bekannt. Die beiden Brüder v. Buseck nahmen ihren "Schwarzen" mit nach Burgellern, wo er als ausgezeichnete Gärtner tätig war.

Er erbat später seinen Abschied. Zuvor wurde er am 30. März 1839 zusammen mit den von Herzog Max gekauften in der Münchner Frauenkirche getauft. Taufpate waren Herzog Max und Carl Theodor, die sich gegenseitig vertraten. Von der Freundschaft Herzog Max zu den Brüdern v. Buseck zeugt auch sein, seinen Freunden und Reisegefährten im Jahre 1841 gewidmetes Klavierstück op. 22 "Die Brüder".



Bild oben zeigt einen angelandten Mohren am Weiher von Schloss Burgellern.

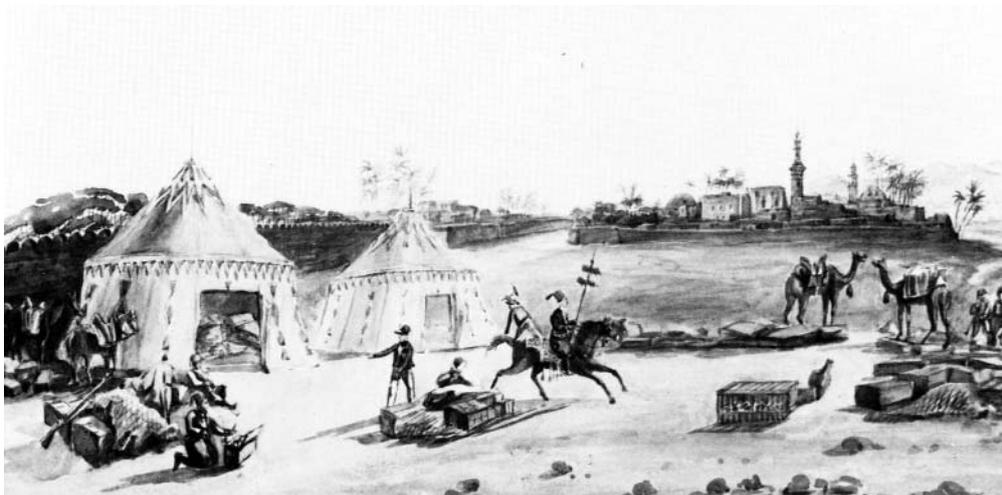


Bild links zeigt ein Zeltlager vor einer ägyptischen Stadt.

beide aus: Fleischmann

Burgellern

Ein Busecker Schloss



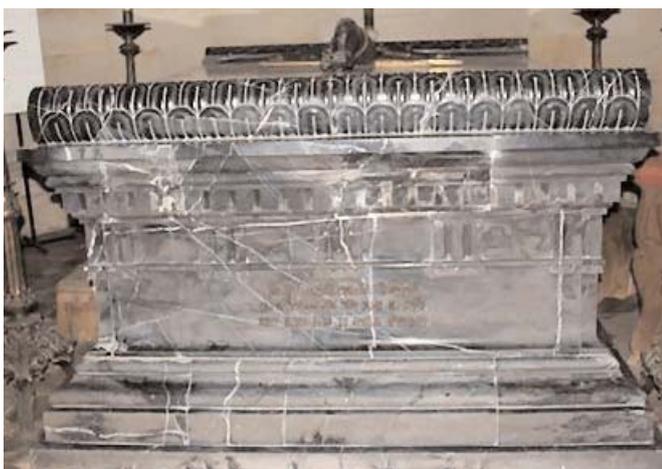
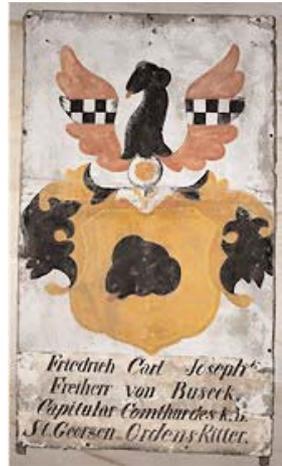
Burgellern 1821 aus: Fleischmann
gezeichnet von Carl Theodor v. Buseck

In der Mitte der 1750er Jahre hielt sich der Bamberger Domprobst Marquard Wilhelm Graf v. Schönborn in Burgellern auf, um den Bau eines Landschlusses voranzubringen. In einem großen Park mit Weihern entstand ein rechtwinkliges, zweiflügeliges Sandsteinschlösschen in einem nüchternen klassizistischen Stil. Im Jahre 1772 wurde ein Amtshaus des Domkapitels auf dem Gelände, die Vogtei (Bild unten) erbaut.



Infolge der Säkularisation ging der Besitz 1802 in kurfürstlich-bayrisches Eigentum über. Im Jahre 1810 erwarb der jüdische Hoffaktor Seilmann Samuel Heßlein zu Bamberg das folgendermaßen beschriebene Hofgut: *Bestehend aus 6 Gebäuden, nämlich Schloß, einer Beamtenwohnung (Vogtei) mit Nebengebäuden, einer Heuscheune, einer Getreidescheune, einer Chaisenremise und der Pferdestallung, dazu 3 1/16 Tagwerk Schloßgarten* (zitiert nach Fleischmann, S. 8 Anm. 1). Er veräußerte es im selben Jahr an den ebenfalls in Bamberg lebenden General-Lieutenant Leopold Christoph v. Buseck, einen Bruder des letzten Bamberger Fürstbischofs Christoph Franz v. Buseck. Leopold Christoph verpachtete einen Großteil der Nutzflächen und Gebäude an Bauern in Burgellern. In das Schlossgebäude zogen später seine Söhne Friedrich Carl und Carl Theodor ein.

Wahrscheinlich wurde das Gebäude in der Zeit, in der es die Brüder besaßen, erheblich umgebaut. Die, auf der Zeichnung noch zu sehenden, Mansardendächer des Schlosses wurden durch ein niedriges, schieferbeschlagenes Dach ersetzt. Italieni-



sche Künstler malten Decken und teilweise ganze Säle mit Fresken "al grotesco" aus.

Hinter der Apsis der Kirche ließen die Brüder eine Gruft anbauen in der sie begraben werden wollten. Noch

heute befindet sich dort der Sarkophag Carl Theo-

dors. An den Wänden hängen Wappenbilder der beiden Brüder.

Der Schlosskapelle stifteten sie ein Kruzifix aus Perlmutter, das sie aus Jerusalem mitgebracht hatten. Es war am heiligen Grab geweiht worden. In der Kirche weihte es der Erzbischof von Fraunberg. Aus Rom brachten sie der Kirche eine große, schön bemalte Kerze samt weißem Marmorständer mit. Für diese Schenkung bedankten sich die Burgellener Bürger mit der Schenkung der Gemeindelinde und der dazugehörigen Anlage. Diese wurde den Brüdern zum Eigentum überlassen. Allerdings mit der Auflage, den Gemeindemitgliedern den Zutritt zur Anlage zu gewähren und die Linde nicht umzuschlagen.



Ihre Reisen fanden auch in der Innengestaltung des Schlosses ihren Niederschlag.

Die zahlreichen Räume boten ausreichend Platz für Reisesouvenire, die Ausschmückung wurde auf das zuvor Gesehene abgestimmt. So bekam ein Treppenaufgang ein Wandbild in ägyptisierendem Stil, eine kunterbunte Mischung nach ägyptischen Vorbildern wild zusammengewürfelt. Ein orientalischer Raum wurde eingerichtet.

Bekannte und hochrangige Persönlichkeiten besuchten die Brüder v. Buseck in ihrem Schloss. So kam 1853 König Maximilian II. zu Besuch. Er war mit der Familie befreundet. Sein Sohn, der zukünftige König Ludwig II. spielte damals, im Alter von 8 Jahren im Schlosspark.

Ob die spätere Kaiserin "Sissi" auch einmal im Schlossgarten spielte ist nicht überliefert.

Die beiden Brüder v. Buseck starben 1860 und 1866 unverheiratet. Ihr Erbe ging an Rudolf v. Thünefeld, den Sohn ihrer Nichte Caroline. Wohl weil ihr Neffe Franz Seraph, der Priester im benachbarten Memmelsdorf war, wahrscheinlich nicht erbberechtigt war. Auch Rudolf verstarb unverheiratet und das Schloss in Burgellern wechselte seither öfters den Besitzer. Im Jahre 1908 erwarb es der aus Böhmen stammende und in ägyptischen Militärdiensten gewesene österreichische Oberleutnant Gottlieb Hertschik. Er ließ in Erinnerung an seine ägyptische Militärdienstzeit zwei Sphingen an der Toreinfahrt aufstellen.

Später ging das Schloss wieder in den Besitz des Bayerischen Staates über. Es diente als Müttergenesungswerk, war Lungensanatorium, sollte ein Altersheim werden und wurde als christliches Jugendheim genutzt. Nach längerem Leerstand wurde es 2005 von der Familie Kastner aus Bayreuth erworben und zu einem Hotel und Gastronomiebetrieb umgebaut.

(EN)



Besuchen Sie doch einmal das Schloss in der Nähe von Bamberg. Es liegt nur einen Tagesausflug von Buseck entfernt.

Schloss Burgellern
Familie Kastner
 Kirchplatz 1
 96110 Scheßlitz/Burgellern
 Tel: 09542/77475-0

Im Internet zu finden unter:

<http://www.burgellern.de>

info@burgellern.de

Quellen:

Bernhard Schemmel: Karl Theodor von Buseck 1803-1860. Fränkische Ansichten. Bamberg 1985

Dagmar Fleischmann und Michaela Stöckmann: Eine Reise nach dem Orient mit Herzog Max in Bayern, 1838 und weitere Reisen des Freiherren Carl Theodor von Buseck (1803–1860). München 1984

<http://www.burgellern.de>

Zahlreiche Fotos zu beiden Aufsätzen wurden uns freundlichweise von Herrn Joachim Kastner - Burgellern zur Verfügung gestellt.

Vielen Dank

Dr. Heike Bräuning

Vorsitzende des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e. V.

Seit einem Jahr bin ich nun die neue Vorsitzende unseres Vereins und ich habe feststellen können, dass ich immer noch nicht alle Mitglieder kenne und umgekehrt geht es Ihnen wohl genauso. Deshalb mal eine kurze Vorstellung meiner Person:

Meine Wurzeln liegen im Busecker Tal (mütterlicherseits über die Linie "Harbach"); ich kann mich somit getrost als "Ureinwohnerin" bezeichnen. Gemeinsam mit meinem Mann (der natürlich - ob er will oder nicht - auch für die Arbeit im Verein eingespannt wird) wohne ich in der Wiesenstraße in Großen-Buseck.

Ich bin Biologin und arbeite heute in der Pharmabranche. Studiert und promoviert habe ich in Gießen. Obwohl die Ausbildung naturwissenschaftlich ausgerichtet war, geriet mein großes Hobby Geschichte und Heimatkunde nie ganz in Vergessenheit. Schon früh faszinierten mich Stammbäume und damit bin ich in unserer Familie nicht die einzige. Das Stöbern in alten Papieren und Urkunden (früher auf dem Dachboden, heute in Staatsarchiven) ist unter Umständen eine staubige, aber für mich auch sehr interessante Freizeitbeschäftigung.

Vor allem in der Arbeit innerhalb unseres Vereins habe ich mich in den letzten Jahren verstärkt heimatkundlichen Forschungen widmen können. In dem Heft über den Schlosspark "Parkgeschichte(n) - Der Schlosspark in Großen-Buseck" (im vergangenen Jahr erschienen) konnte ich das im Studium erworbene botanische Fachwissen mit der Liebe zur Geschichte verbinden. Momentan sind es wieder die Wüstungen des Busecker Tals, denen meine Aufmerksamkeit gilt, da nach Band 1 (2005) nun ein zweiter folgen soll. Nach dem Sichten der Urkundenlage ist es hierbei die Erkundung im Feld, die für eine Biologin natürlich immer eine willkommene Abwechslung darstellt.

Außerdem warten viele Ideen und Wünsche noch darauf, in Angriff genommen zu werden. Ich hoffe, dass es dazu auch von Seiten der Mitglieder und Freunde des Vereins Anregungen und Hilfestellungen geben wird.

Ich habe, wie auch die anderen Vorstandsmitglieder, immer ein offenes Ohr für Anregungen, Kritik, Fragen und Erzählungen oder einfach mal Zeit für ein "Pläuschchen" zwischendurch, und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

(Text und Foto: HB)



Sammler- und Hobbywelt GmbH

Kiesacker 5
35418 Alten-Buseck
Tel.: 0 64 08 / 50 08 53
Fax: 0 64 08 / 50 08 54
eMail: info@sammler-und-hobbywelt.de oder
info@suhw.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag, 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr,
freitags bis 22.00 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 6,- Euro
ermäßigt 5,- Euro
(Kinder, Behinderte)

Im Internet unter: <http://www.suhw.de>

Im ersten Stock finden Sie eine Ausstellung zur Landwirtschaft die von unserem Verein zusammengestellt wurde.

Wir sind Ihre Ansprechpartner:

Bräuning, Dr. Heike Vorsitzende ☎ 06408 - 549794
Noppes, Elke Stellvertreterin ☎ 06406 - 923969
Reinholz-Hein, Ilse Schriftführerin ☎ 06408 - 4938
Zecher, Ute Rechnerin ☎ 06408 - 7473

Vertreter der Orte:

Schmidt, Günther Alten-Buseck ☎ 06408 - 4170
Handloser, Margitta Beuern ☎ 06408 - 63487
Gans, Ilse Großen-Buseck ☎ 06408 - 7510
vakant Oppenrod ☎
vakant Trohe ☎

Fotoarchiv:

Frank, Karl-Heinz ☎ 06408 - 2605

Im Internet finden Sie uns unter:

<http://www.buseckertal.de>

Sie erreichen uns über:

info@buseckertal.de

Veranstaltungen 2007:

24./25. März 2007

“Frühlingsmarkt für Kunsthandwerk”
der Landfrauen
Großen-Buseck, Kulturzentrum 11 - 18 Uhr

29. März 2007

Jahreshauptversammlung
Großen-Buseck; “Alte Schmiede”; 20 Uhr
anschließend ein Diavortrag von K.-H. Frank

12. Mai 2007

Tag der offenen Tür
Präsentation des Vereines und geselliges
Beisammensein
Großen-Buseck; “Thalsches Rathaus”
von 12 - 17 Uhr

Juni / Juli 2007

Ortsbegehung Alten-Buseck

9. September 2007

Tag des offenen Denkmals:
“Historische Sakralbauten”
verschiedene Busecker Kirchen werden an
diesem Tag zur Besichtigung geöffnet.

Ende September / Anfang Oktober 2007

“Die heilige Elisabeth”
von Herbert Lied,
Großen-Buseck, “Alte Schmiede” 19 Uhr

3. November 2007

“Die Ortschaften im Busecker Tal”
einst und heute
Fotoausstellung in Alten-Buseck, Brandsburg

1. Dezember 2007

Busecker Weihnachtsmarkt
rund um den Anger in Großen-Buseck

5. Dezember 2007

“Weihnachten in Hessen”
Vortrag von Herbert Lied
Großen-Buseck; “Alte Schmiede”; 19 Uhr

Eventuelle Terminänderungen entnehmen Sie bitte
der Tagespresse oder unserer Internetpräsentation.

Schriftenreihe:

Heft 1:	Geschichte der Mühlen im Busecker Tal; von Friedhelm Leblanc	vergriffen
Heft 2:	Die Freiherren von Nordeck zur Rabenau; von Peter Kreuter	5 €
Heft 3:	Extractus instrumenti apprehensionis; von Dr. Karl-Heinz Passler und Ilse Reinholz-Hein	5 €
Heft 4:	Die Burg gen. der “Perch”; von Elke Noppes	vergriffen
Heft 5:	Alice Frauenverein; von Friedhelm Leblanc	5 €
Heft 6:	Der Streit um das Busecker Tal; von Dr. Wilhelm Lindenstruth	13 €
Heft 7:	Geschichte(n) des Busecker Tals; von Dr. Wilhelm Lindenstruth	10 €
	Heft 6 und 7 zusammen	20 €
Heft 8:	800 Jahre Kirche in Großen-Buseck; Hrsg. Elke Noppes	8 €
Heft 9:	Kriegsgeschichtliche Wanderung durch Gießen und Umgebung; von Rudolf Wilhelm Georg Mohr	5 €
Heft 10:	Wer Wind sät, wird Sturm ernten; von Heinrich Naumann	5 €
Heft 11:	In Großen-Buseck ist ein Heer von Bettlern; von Angela Stender	5 €
Heft 12:	Die Wüstungen im Busecker Tal; Teil 1 von Dr. Heike Bräuning	8 €

Sonderhefte:

Die Turmburg in Großen-Buseck genannt “Der Perch”	5 €
Parkgeschichte(n) Der Schlosspark in Großen-Buseck	7 €

Die Flurnamen im Busecker Tal.

Teil 1: Die Flurnamen der Gemarkung Beuern
von Dr. Karl Heinz Passler und Margitta Handloser. 12 €

Außerhalb der Reihe:

Das Schloß in Großen-Buseck	19 €
750 Jahre Oppenrod	15 €

Die Schriften können bei unseren Veranstaltungen, bei
Mitgliedern des Vorstandes oder der öffentlichen
Bücherei in Buseck bestellt werden.

Und bei: **Catweazle**, Kaiserstraße, Großen-Buseck

Impressum:

Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e. V.;

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren:

Elke Noppes - Staufenberg (EN); Dr. Heike Bräuning - Buseck (HB)

Satz und Gestaltung: Elke Noppes

Bildnachweis: im Artikel

Kostenlose Mitgliederschrift des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck
e. V., Ausgabe 11 / März 2007.